

Thatsache anzuführen, dass, wenn auch selten, unvollständig ausgebildete Fiederblätter neben ganz normalen bei den Pennatuliden vorkommen. Trotzdem glaube ich einen hinreichenden Grund angeben zu können, welcher, der letzteren Ansicht gegenüber, die Auffassung der beobachteten Polypen als weiter entwickelte Zooiden höchst wahrscheinlich macht. Derselbe beruht auf der regelmässigen Anordnung der Fiederblätter an dem Schaft. Diese stehen nämlich immer alternierend und wird es dadurch sehr leicht ein verkümmertes Blatt schon durch seine Stellung als solches zu erkennen. Die vorhin aufgeführten polypenförmigen Zooiden dagegen befinden sich alle auf der Zooidenplatte und zwischen je zwei normal stehenden Fiederblättern.

4. Zweijährige Alytes-Larven.

Von Prof. R. Wiedersheim in Freiburg i. Br.

Ich verdanke der Freundlichkeit Ecker's eine Anzahl von Larven der Geburtshelfer-Kröte, welche von ihm im Mai 1869 aus dem Ei gelöst und dann bis zum März 1871 im Wasser gehalten wurden, worauf die Mehrzahl zu Grunde ging. Eine flüchtige anatomische Untersuchung belehrte mich, dass die Hornschnäbel und die Kiemen noch erhalten waren. Ebenso existirte noch ein kräftiger Ruderschwanz, eine spiralgige Rollung des Darmes, ein sackartig aufgetriebener Bauch und ein rein hyaliner Primordialschädel ohne eine Spur von Kalksalzniederschlägen. Kurz die Thiere, an welchen man nur minimale Hinterextremitäten (2—3 mm lang) äusserlich wahrzunehmen vermag, waren eben complete Larven geblieben, ohne irgend welche Anstalten zur Weiterentwicklung gemacht zu haben. Ihre Gesamtlänge betrug 4—4,3 cm.

Nachdem die Mehrzahl, das Wasserleben nicht mehr ertragend, wie oben erwähnt, zu Grunde gegangen war, setzte Ecker Steine etc. in den Behälter, um den übrig gebliebenen Gelegenheit zu geben, an's Land zu gehen. Davon machten sie denn auch Gebrauch und wuchsen rasch bis zu einer Gesamtlänge von 6,3 cm heran. Gleichwohl besaßen dieselben, als sie im Juni 1871 getödtet wurden, noch einen sehr bedeutenden Ruderschwanz, wogegen die Hinterextremitäten deutlich in ihre drei Hauptabschnitte abgegliedert waren. Von den Vorderextremitäten, die, wie sich mir aus der anatomischen Untersuchung ergab, unter der Haut vollkommen entwickelt lagen, war unter den mir vorliegenden fünf Exemplaren bei viere äusserlich noch nichts wahrzunehmen. Der Darm zeigte sich noch spiralgig gerollt, die Hornschnäbel waren noch nicht zurückgebildet, und ebenso wenig die Kiemen, welche noch in voller Entwicklung standen. Der

Schädel zeigte noch durchweg den Larvencharacter, ohne irgend welche Spur von Kalksalzen.

Man kann in dem Mitgetheilten einen Beitrag zu den sogenannten »Hemmungsbildungen« erblicken, wie sie auch von anderen Anuren und namentlich aber von Urodelenlarven bekannt geworden sind. Noch nie aber war, wenn man absieht vom Axolotl, bei irgend einem geschwänzten oder ungeschwänzten Batrachier die Verzögerung der Weiterentwicklung eine so lang dauernde, so dass es sich vielleicht der Mühe lohnen würde, das Experiment noch einmal zu machen.

Man müsste damit Vorrichtungen zur Durchleitung von Luft verbinden, ein Umstand, welchem im Ecker'schen Fall nicht Rechnung getragen wurde.

5. Notiz.

Leonard Landois kommt nach Transfusions-Versuchen zu dem Schluss, dass das Blut zweier Thiere um so gleichartiger ist, je näher sie im Systeme einander stehen, dass also zu gleichen Genus gehörige Thiere das transfundirte Blut nach verhältnismässig kurzer Zeit assimiliren, während bei gattungsverschiedenen Thieren (z. B. Hund und Lamm) das fremde Blut zerfällt und bei grösserer Menge den Tod des Thieres herbeiführt. (Beiträge zur Transfusion des Blutes. Leipzig, F. C. W. Vogel, 1878.)

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. *Phrynosoma orbiculare*.

Von Prof. R. Wiedersheim in Freiburg i. Br.

Die in No. 1 des »Zoolog. Anzeigers« von Weismann und mir mitgetheilte Notiz über unsere kleine, americanische Menagerie hat sich seither um zwei weitere Stücke vermehrt.

Ich erhielt nämlich durch die freundliche Vermittlung eines Bekannten in Texas vier lebendige Exemplare von *Phrynosoma orbiculare* (»Krötenbauch«). Zwei davon gingen kurz nach der Ankunft zu Grunde, während sich die übrigen des besten Wohlseins erfreuen. Sie nehmen die fast ausschliesslich aus Stubenfliegen bestehende Nahrung begierig auf und schleichen dabei wie Katzen auf den Raub an.

Sind sie so nahe genug an die Beute herangekommen, so werfen sie unter rascher Bewegung des Kopfes ihre dicke, fleischige Zunge aus dem Mund heraus und nur selten verfehlen sie ihr Ziel. Dabei ist ihr Körper kuchenartig abgeflacht und sämmtliche, durch eine Art von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Wiedersheim Robert Ernst Eduard

Artikel/Article: [Zweijährige Alytes-Larven 104-105](#)